



Pfarrblatt

Gemeinsam unterwegs in der
PFARRE DIMBACH

Inhalt:

Bevor es losgeht	2
Aktuelles vom Obmann	2
Finanzausschuss	3-4
Erstkommunion 2023	5
Kinderkirche/Ministranten	6
Anbetungstag	7-8
Gemeinsam WIR/Martinsfest	9
Sternsingen	10
Kath. Jungschar	11
Vorstellung Kantoren	12
Gedanken - M. Sickinger	13
Chronik	14

„Als was verkleiden wir uns“

Der Christbaum steht noch, die Kekse sind noch nicht aus, so wird man in den Geschäften schon für den Fasching fündig. Verkleidungen für groß und klein gibt es in Hülle und Fülle.

Von wegen stille Zeit.

Aber ganz ehrlich, auch ich liebe den Fasching. Unbeschwert und den Kopf voller Unsinn sind die Faschingsschnas immer wieder ein Highlight im Jahr. Da stellt man sich jedes Jahr die Frage: Als was verkleiden wir uns!? Ginge es nach den Kindern, wäre sowieso das

ganze Jahr Fasching. Ein Kostüm reicht nicht aus, beinahe täglich gibt es neue Ideen und eine Verkleidung übertrifft die andere. Immer wieder schlüpfen sie in neue Rollen.



Ist das bei uns
Erwachsenen ähnlich?
Nutzen wir auch
den Fasching, um mit dem
gewählten Faschingsthema
etwas auszusagen,
um uns mal etwas zu trauen?
Oder lassen wir gerade
im Fasching
unsere Masken fallen?

Lucia Fichtinger

WICHTIGE INFORMATION:

Der Anbetungstag wird am **Sonntag, dem 26. Februar 2023** abgehalten.

Weitere Informationen und die Einteilung der Ortschaften
finden Sie in diesem Pfarrblatt auf den Seiten 7 und 8.

bevor es losgeht ...



Die Anbetung Gottes gehört zum Kern unserer christlichen Kultur und unseres christlichen Lebens. Sie ist Herzenssache und findet ihren Ausdruck im persönlichen und liturgischen Gebet. Anbetung kann auch in Liedern und Tänzen ihren Ausdruck finden.

„Ruhelos ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir“. Dieser Ausspruch des hl. Augustinus eignet sich gut, um über die Anbetung nachzudenken. Wir alle sehnen uns danach, innere Ruhe zu finden, ganz mit uns zu sein. Die Anbetung ist eine reale Begegnung mit Jesus Gott der Liebe: Ein Austausch mit Gott, der jeden Menschen geschaffen hat und liebt.

Das lateinische Wort „ad - oratio“ bezeichnet auch den körperlichen Kontakt, den Kuss, die Umarmung, welche die Liebe mit einschließt, erklärt der vor kurzem verstorbene Papst Benedikt XVI.

Bereits in der alten Kirche war es den Christen bewusst, dass das einmal konsekrierte Brot der Leib Christi ist und bleibt, der zugegen ist als wahrer Gott und wahrer Mensch gemäß seinem Wort „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“. Das eucharistische Brot wurde daher für die Kranken aufbewahrt. Deshalb erwies man Ihm - wenn auch nur in einfachen Formen - Ehrfurcht.

Anbetung - auch Lobpreis - ist die Ausdrucksform eines Christen im Gespräch mit Gott, der seine Begeisterung über Gottes Wesen in Worte fasst, wobei er durchaus andere Menschen noch im Blick haben kann. Man könnte sogar sagen: Lobpreis macht Gott Komplimente für all das, was Er ist und was Er für uns getan hat bzw. tut.

Anbeten heißt auch, Gott ins Zentrum stellen, um nicht auf sich selbst fixiert zu bleiben. Wir begegnen dem dreieinigen Gott, um Zeit mit Ihm zu verbringen, um bei Ihm zu sein. Wir halten Zwiesprache mit Ihm, wir wollen einfach nur da sein, schweigend in der Stille, mit hörendem Herzen.

Pfarrer Rafal

Aktuelles vom Obmann



Wie in der Danksagung beim Jahresschlussgottesdienst bereits erwähnt, war es 2022 doch wieder weitestgehend möglich, unser Pfarrleben zu stabilisieren.

Die Gottesdienstbesuche nehmen wieder zu, aber vielleicht ist es möglich, dass sich der Eine oder Andere einen Ruck gibt und wieder unseren Gottesdiensten beiwohnt. Über vergangene Aktivitäten wird von den verschiedenen Ausschüssen in dieser Ausgabe berichtet. Bezüglich verschiedenen, aber noch nicht fixierten Vorhaben, werde ich in der nächsten Ausgabe Informationen geben.

Ersuche aber auch von dieser Stelle aus, wenn wir wieder auf die Pfarrbevölkerung mit Wünschen und Bitten zukommen, um zahlreiche Unterstützung.

PGR-Obmann Josef Heiligenbrunner

Liebe Pfarrgemeinde! Geschätzte Jugend!

Ein Jahr ist wieder vorüber, darum wende ich mich an euch,
um ein paar Informationen weiterzugeben.

Im Sommer 2022 haben wir den Antrag 2 für die Kirchturmrenovierung 1. Etappe Turmaufstieg eingereicht und es ist vor Weihnachten noch die positive Bestätigung zurückgekommen, dass wir mit diesem Projekt jederzeit beginnen dürfen. Ich werde mit den Planungsarbeiten beginnen und wenn möglich heuer noch mit den Bauarbeiten. Geplant haben wir, das Gewölbe im Vorraum vom Turm auszubrechen, um eine bessere Aufstiegsmöglichkeit zu bekommen, und dann eine Stiege bis rauf zum Glockenstuhlboden. Wir haben uns für diese Reihung entschieden, da dies ein Abschnitt ist, der besonders auffällig ist. Als nächste Etappe wird der Turmhelm, Glockenstuhl, Läutwerk und Uhr saniert. Weiters haben wir den Maschendrahtzaun im Pfarrgarten entfernt, damit sich die Fläche besser pflegen lässt. Der Schaukasten vom Pfarrheim wurde an einen günstigeren Standort verlegt, damit die Pfarrbevölkerung leichter an die aktuellen Informationen kommt. Es wird später dort auch über die bevorstehende Bautätigkeit berichtet.

Leider treffen auch uns in der Pfarre die steigenden Energiepreise mit voller Wucht. Die hohen Kosten fürs Heizen und Strom führen dazu, dass wir mit den durchgeführten Sammlungen leider diese bei weitem nicht mehr decken können. Somit kann passieren, dass wir Rücklagen, welche wir eigentlich zur Renovierung zusammengelegt haben, für Betriebskosten heranziehen müssen.

Sicherlich trägt auch noch die Corona Situation dazu bei, dass weniger Menschen regelmäßig die Kirche besuchen und somit die Tafelsammlungen auch niedriger ausfallen. Vergelt's Gott an dieser Stelle den Kirchenbesuchern für ihren Beitrag und die Spenden für die laufenden Betriebskosten. Um den Restbetrag decken zu können, sind wir aber auf alle Menschen in Dimbach angewiesen. Anhand eines Rechenbeispiels möchte ich darauf aufmerksam machen, dass, wenn alle einen kleinen Beitrag leisten, der aus meiner Sicht für jeden leistbar ist, wir kostendeckend sind. Wir haben in Dimbach über 800 wahlberechtigte Katholiken. Wenn jeder einen Betrag von mindestens € 10,- im Jahr für die Betriebskosten leistet, können wir diese zurzeit komplett decken.

Ich weiß, dass viele der Meinung sind, dass jeder Kirchensteuer bezahlt und dass das reichen sollte. Leider bekommen wir nur ca.9% von diesen Beiträgen direkt in die Pfarre zurück. Ich bin überzeugt, dass wir in dieser Zeit auch gemeinsam wieder vieles erreichen. Schließlich geht es um unsere Kirche in Dimbach, um unseren Glauben und um unsere Kultur. Wir haben viele Veranstaltungen in unserer Pfarre, bei denen die Kirche für junge und auch ältere Menschen da ist. Sei es bei Taufen, Elternsegnung, Kinderliturgie, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten und auch schließlich bei Todesfällen. Unsere Kirche soll weiterhin ein Haus der Begegnungen, Gedankenaustausch und Gesellschaft sein. Und dass dies so bleibt, bitte ich Jung und Alt dieses Beispiel, das ich genannt habe, sich zu Herzen zu nehmen und im Jahr 2023 jeder diesen Betrag mittels Zahlschein, den wir im Laufe des Jahres ausschicken werden, einzuzahlen. Ich bin überzeugt, dass wir GEMEINSAM unserer Kirche wieder den Glanz und die Schönheit verleihen, dass sie verdient der Mittelpunkt unseres Ortes ist.

Fortsetzung auf SEITE 4...

Finanzausschuss Dimbach

Ebenfalls möchte ich euch informieren und etwaige Falschinformationen richtig stellen, dass es über die Feiertage beim Heizwerk zu Problemen gekommen ist. Grund dafür war eine Softwareumstellung vom Kessel, dass die Heizzeiten bzw. Absenkezeiten richtig reagieren. Dabei gingen die eingespeicherten Heizzeiten verloren. Diese mussten manuell wieder eingegeben werden und nahm dem entsprechend Zeit auf sich. Danke für den Einsatz von den Heizwerkbetreibern, dass das Heizen in unserer Kirche und im Pfarrhof wieder funktioniert.

Euer Finanzausschussobmann
Stefan Barth

Die „Wort-Gottes-Feier“

„Wort-Gottes-Feiern sind eine eigenständige Gottesdienstform, bei der das Wort Gottes die Mitte der Verkündigung ist“.



Es gibt unterschiedliche Formen, mit dem Wort Gottes vertraut zu werden. Die wichtigste und allen zugängliche Form besteht im Hören auf das Wort Gottes in der Eucharistie. Jesus Christus ist dieses Wort, das Mensch geworden ist, und er ist gegenwärtig, wenn sich die Gemeinde in seinem Namen versammelt.

Mitte und Ziel der Verkündigung im Gotteswort ist die Begegnung mit Jesus Christus. Ihn feiern wir, wenn wir sein Wort hören, sind wir mit ihm verbunden und er kommt uns auf diese Weise in Liebe entgegen.

Aus verschiedenen Gründen ist es manchmal nicht möglich, in jeder Pfarre an einem Sonn- und Feiertag mit einem Priester Eucharistie zu feiern.

Es besteht das Angebot, einen Wortgottesdienst zu besuchen und gemeinsam mit der Pfarre zu gestalten. Auch da lädt Gott uns ein, die Gemeinschaft mit ihm anzunehmen.

Daher benötigen wir in unserer Pfarre engagierte und motivierte Frauen und Männer, die sich bereit erklären, eine Wort-Gottes-Feier zu gestalten und zu leiten. Die Möglichkeit zur Ausbildung besteht im Priesterseminar Linz in 3 Etappen mit insgesamt 8 Modulen!

Info: Ausbildung zur Leitung von Wort-Gottes-Feiern, Diözese Linz

Beginn: 9. September 2023

Wer sich diesen wertvollen schönen Dienst vorstellen kann und die herausfordernde schöne Aufgabe zu erfüllen, möge sich bitte in der Pfarrkanzlei melden.

Die Pfarre braucht DICH!

Das Team der WGD
Gusti Holzer

JESUS CHRISTUS - QUELLE DES LEBENS

Dreizehn Kinder bereiten sich auf die Erstkommunion vor, die am Sonntag, dem 14. Mai 2023, gefeiert wird. Sie werden Jesus Christus selbst im Heiligen Brot empfangen, seinen Freundschaftsbund annehmen und mit Ihm im Gebet verbunden bleiben.

Das Wort Gottes verwandelt unser Leben, das Heilige Brot verwandelt uns selbst. In der heiligen Messe schöpfen wir aus einer reichen Quelle, die unseren Glauben stärkt, uns Hoffnung gibt und uns auffordert, einander mit Achtung zu begegnen und füreinander da zu sein.



Gotteslob Nr. 891:

Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir mein guter Gott.
Du bist das Wasser, das mich tränkt und meine Sehnsucht stillt.

- Du bist die Kraft**, die Leben schenkt, eine Quelle, welche nie versiegt.
- Du bist der Geist**, der in uns lebt, der uns reinigt, der uns heilt und hilft.
- Du bist das Wort**, das mit uns geht, das uns trägt und uns die Richtung weist.
- Du bist der Glaube**, der uns prägt, der uns stark macht, offen und bereit.
- Du bist die Liebe**, die befreit, die vergibt, wenn uns das Herz anklagt.
- Du bist das Licht** in der Dunkelheit, du erleuchtest unsern Lebensweg.
- Du bist das Lamm**, das sich erbarmt, das uns rettet, uns erlöst und liebt.

Bernadette Haider

Kinderkirche



Wir haben schon zweimal Kinderkirche gefeiert!

Es freut uns sehr, dass wir mit vielen Kindern und ihren Eltern den Sonntagvormittag auf diese Weise beleben und den Glauben der ganzen Familie näher bringen können.

Es wird gemeinsam gesungen, gebetet und gebastelt. Die Kinder können aktiv mit dabei sein. Bei jeder Kinderkirche wird das Thema vom Tagesevangelium kindgerecht übermittelt. Herzlich bedanken möchten wir uns bei Lara Sickinger, die uns beim Singen mit der Gitarre begleitet.

Weitere Termine:

8. April - Kinderbetstunde

11. Juni - Familiengottesdienst

Kinderliturgie

Daniela Barth, Lucia Fichtinger,
Sara Fichtinger und Silvia Hintersteiner



Ministranten Dimbach

Am 27. November 2022 feierten wir die Ministrantenvorstellungsmesse, wo die neuen Minis offiziell in ihrem Dienst begrüßt wurden. Im Namen der Ministrantengemeinschaft möchte ich euch, neuen Ministrantinnen und Ministranten, viel Freude, Begeisterung und Ehrgeiz in eurem Dienst wünschen. Danke an **Nico Pöschl, Elias Palmetshofer-Gassner, Dominik Haider, Elisa Kastenhofer, Theresa Rafetseder** und **Karoline Barth** für eure Bereitschaft.



Weiters haben die Ministrantinnen und Ministranten am Neujahrstag den Neujahrswunsch verkündet. Gleichzeitig bedanken wir uns bei den Kirchenbesuchern für die Spenden, die beim Kirchengang entgegengenommen worden sind. Diese werden für Ministranten Ausflüge oder als Taschengeld für die Ministranten verwendet.

Zu Ostern werden die Ministrantinnen und Ministranten wieder als Eierratscher unterwegs sein und von Haus zu Haus ein gesegnetes Osterfest wünschen. An welchen Tagen die Eierratscher gehen werden, wird am Wochenzettel noch verkündet. In diesem Sinne freuen wir uns auf die zahlreichen Hausbesuche und die netten Gespräche zwischen den Türen.

Kathrin Palmetshofer

Anbetungstag in unserer Pfarre Dimbach

Der Anbetungstag wird heuer erstmals an einem **Sonntag, nämlich dem 26. Februar**, abgehalten.

Nach der Heiligen Messe wird das Allerheiligste ausgesetzt und die Ortschaften werden zur Andacht eingeteilt.

8 - 9 Uhr: Heilige Messe

11 - 13 Uhr: stille Anbetung

9 - 10 Uhr: Großerlau, Vorderdimbach

13 - 14 Uhr: Gassen, Dimbachreith, Markt

10 - 11 Uhr: Hornberg, Kleinerlau

14 Uhr: Einsetzung des Allerheiligsten

Zum Anbetungstag:

Jede Pfarre hat ihren eigenen Anbetungstag. In den Betstunden sind alle Gläubigen in der Kirche dazu eingeladen, um Jesus Christus im Allerheiligsten anzubeten, ihn zu loben und zu preisen. Um Dankbarkeit zu zeigen für seine Liebe und Barmherzigkeit.

Anbetung bedeutet, mit Gott Gemeinschaft suchen und pflegen. Den Leib Christi anzubeten, heißt glauben, dass in diesem Stück Brot wirklich Christus ist, der dem Leben wahren Sinn gibt. Dazu wird das Allerheiligste, die konsekrierte Hostie, in der Monstranz aus dem Tabernakel geholt und zur Schau gestellt. Wir nennen es Aussetzung des Allerheiligsten. Nach den Betstunden wird es wieder feierlich eingesetzt.

„Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und mit all deiner Kraft.“ (Markus 12,30)



Ich habe bei Personen nachgefragt, welche Erinnerungen sie aus der Kindheit zum Anbetungstag haben. Auch wollte ich die Wichtigkeit und Bedeutung in der jetzigen Zeit hinterfragen.

Josef Wiesinger:

Als ich in die Volksschule in Dimbach ging, war am Anbetungstag eine Kinderbetstunde, die oft sehr gut besucht war. Dies sind meine ersten Erinnerungen an eine Betstunde zum Anbetungstag.

1984 übernahm ich die Gestaltung der Anbetungsstunde für Dimbachreith, nach einigen Jahren wurde noch die Ortschaft Vorderdimbach dazugenommen und eine gemeinsame Anbetungsstunde abgehalten. Für die Gestaltung der Betstunde trafen wir uns, um diese zu organisieren. Dabei wurde ich von Rosi Seyer und Marianne Freinschlag unterstützt, sowie auch beim Gesang zusätzlich von Josefa Offenthaler und Maria Furtlehner. Für die Mitarbeit und Unterstützung möchte ich mich auch noch heute bedanken. Die Betstunden waren teilweise gut besucht und es machte mir Freude mit dabei zu sein, um unseren Glauben zu stärken. Von 1984 bis 2008 organisierte ich mit meinem Team die Anbetungsstunde, dann übernahm Hilda Fichtinger die Verantwortung. Ich danke ihr dafür.

Ich wünsche mir, dass die Anbetungsstunden am Anbetungstag weiterhin gut besucht werden, um die Werte einer christlichen Gemeinschaft zu stärken und somit auch zu vertiefen.

Maria Kastenhofer:

Als ich noch klein war, war der Anbetungstag ein Feiertag. Ein schulfreier Tag, aber zur Schülerbetstunde mussten wir kommen. Das war Pflicht. Bereits um 6 Uhr früh wurde das Allerheiligste ausgesetzt und um 18 Uhr wieder eingesetzt. Der Priester trug dazu ein goldenes Segenstuch (Velum). Danach wurde die immerwährende Anbetung in den Klöstern fortgesetzt, so wurde es uns erzählt. Am Anbetungstag wurden zwei Heilige Messen gefeiert. Während den Messen war das Allerheiligste wieder im Tabernakel.

Den Sinn und die Tiefe der Anbetung habe ich damals sicher noch nicht wirklich verstanden. Eindrucksvoll wirkte die goldene Sonne (Monstranz) mit dem Heiligen Brot in der Mitte auf uns. Den Ablauf der Betstunde weiß ich nicht mehr so genau. Wir haben den Engel des Herrn, den Rosenkranz,... gebetet. Alles geschah beim Hochaltar.

Der Ablauf des Anbetungstages hat sich auch in Dimbach verändert. Der schulfreie Tag fiel weg, doch als religiöse Übung hatte er in Dimbach immer noch seinen guten Platz. Das fand ich wichtig und gut. Somit lernten auch unsere Kinder gelebte kirchliche Glaubensformen kennen.

In meiner Zeit, als Religionslehrerin, gab es noch Schülerbetstunden. Eine Zeitlang haben wir den Gottesdienst mit Liedern und Texten feierlich mitgestaltet. Zum Schluss gab es den eucharistischen Segen mit Glockengeläut der Ministranten. Danach blieb das Allerheiligste zur Anbetung am Volksaltar.

Ich erinnere mich auch noch gut an eine Betstunde mit Pfarrer Rafal, die feierlich gestaltet wurde. Die SchülerInnen durften Weihrauchkörner in eine Schale geben und der Rauch ließ unsere Gebete zur Ehre Gottes empor steigen. Mit kurzen Texten wurden Blumen, Kerzen und verzierte Herzen in einer kurzen Prozession zu Jesus Christus in der Monstranz getragen.

Der Anbetungstag ist für mich ein fixer Bestand in meinem Glaubensleben. Nun wird überlegt, wie der Anbetungstag neu abgehalten werden kann. Das zeigt von Interesse und Offenheit. Ich finde es schön, an gewachsenen kirchlichen Traditionen festzuhalten und unseren Glauben an Jesus Christus lebendig „hoch“ zu halten.

Gerda Holzmann:

In meiner Schulzeit in St. Georgen fiel der Anbetungstag in die Ferien. Es gab eine eigene Schülerbetstunde. Es war für uns ein besonderer Tag, wie ein Sonntag. Ich finde es auch heute noch als einen ganz besonderen Tag. Man kann Jesus im Allerheiligsten ganz nahe sein. Man ist in einer tiefen Besinnung und mit den Gedanken mal weg vom Alltag.

Ich fände es schön, wenn die Betstunden wieder gut angenommen werden und man die Zeit nützt, um zur Ruhe zu kommen. Es ist eine Stunde Zeit für sich und für Gott.

Lucia Fichtinger

Gruppe „Gemeinsam WIR“

Seit vielen Jahren unterstützt die Gruppe GEMEINSAM WIR unsere Pfarre.

Wir möchten hiermit einmal DANKE sagen, für die bisherigen vielen ehrenamtlichen Stunden, aber auch für die erfolgten finanziellen Unterstützungen.

Besonders erwähnt sei, dass wir heuer im Sommer erstmals ein Unkrautbekämpfungsgerät für die Pflege rund um die Kirche und den Hauptgängen am Friedhof eingesetzt haben. Diese Gruppe hat für heuer die Leihkosten für dieses Gerät übernommen. Herzlichen Dank dafür.

Sie werden auch weiterhin die Pflege der Priestergräber durchführen.

Josef Heiligenbrunner

Rorate

Am 15. Dezember 2022 feierten um 6.00 Uhr morgens, rund 30 Personen Rorate.

Die Kirche wurde für diese frühmorgentliche Eucharistiefeier nur mit Kerzenlicht erhellt und erhielt dadurch eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre.

Bläserklänge, Orgelmusik und adventliche Lieder rundeten die Messe musikalisch ab.

Anschließend wurden die Kirchenbesucher zu einem gemütlichen Frühstück ins Pfarrheim eingeladen und konnten so besinnlich den Tag beginnen.

Maria Palmetshofer-Gassner

Martinsfest des Kindergartens

Am 11. November 2022 konnten wir mit unseren Kindergartenkindern und zahlreichen Besuchern unser traditionelles Martinsfest feiern.

Gemeinsam zogen wir mit unseren Laternen zur Kirche, wo wir eine kleine Andacht zu Ehren des Heiligen Martins feierten.

Anschließend genossen wir bei selbstgebackenen Martinskipferln und Punsch noch das gemütliche Beisammensein am Kirchenplatz.

Maria Palmetshofer-Gassner



Zum Jahreswechsel brechen jedes Jahr königliche Zeiten an. 20 Kinder waren in Dimbach als Caspar, Melchior und Balthasar unterwegs, verkündeten die Weihnachtsbotschaft und brachten in jedes Haus den Segen fürs neue Jahr. Das ist großartiger Einsatz für wertvolles Brauchtum, aber auch für eine bessere Welt. Rund 500 Hilfsprojekte werden jährlich mit den Spenden unterstützt.

Dieses Jahr steht das nördliche Kenia im Osten Afrikas, genauer die Halbwüsten Marsabit und Samburu, im Mittelpunkt. In dieser Wüstenregion sind Dürrephasen und Wassermangel das größte Problem, dramatisch verschärft durch den Klimawandel. Menschen und Tiere haben nicht ausreichend Wasser und auch nicht ausreichend Nahrung. Ohne Wasser und Nahrung führt das zu chronischer Armut, Unterernährung und Hunger. Diese Situation in Kenia erinnert uns daran, wie wertvoll jeder Tropfen Wasser ist. Die Spenden, die die Sternsingerinnen und Sternsinger sammelten, sichern sauberes Trinkwasser und helfen bei lebensbedrohlicher Dürre und Hunger. Aufforstung und erneuerbare Energiequellen leisten wirksamen Umweltschutz. Abendschulen verhelfen Hirtenkindern, die tagüber auf die Herden aufpassen, zu Bildung. Frauen starten innovative Landwirtschaftsprojekte wie etwa Bienenzucht oder den Anbau trockenresistenter Pflanzen.



Vielen Dank an Alle,
die uns die Türen öffneten
und ein paar Euro
in die Spendenkassa geworfen haben.

Außerdem ist noch ein großartiger
Dank an die
Goldhaubengruppe Dimbach
auszusprechen. Wie vielleicht
einigen aufgefallen ist, sind die
Sternsingerinnen und Sternsinger
in glänzenden, neuen
Sternsingergewändern
aufgetreten, die uns
die Goldhaubengruppe nähte.

DANKE für die Anfertigung der
neuen und prächtigen
Kleidungsstücke.

Sternsingen hilft
notleidenden Menschen,
schützt die Umwelt
und engagiert sich
für ein besseres Leben!

Kathrin Palmetshofer



Am 3. Dezember besuchte uns der Hl. Nikolaus in der Jungscharstunde. Bereits in den Stunden zuvor bastelten die Kinder schon fleißig ihre eigenen Nikolaussäckchen, welche nach einer Nikolausgeschichte und dem bekannten Nikolauslied vom Nikolaus an die Kinder verteilt wurden.

Auch die traditionelle Kinderkrippenandacht zu Weihnachten wurde heuer wieder von der Katholischen Jungschar gestaltet. Mit einem Krippenspiel, mehreren Weihnachtsliedern und besinnlichen Texten stimmten wir auf das Weihnachtsfest ein. Wir möchten uns an dieser Stelle auch noch einmal herzlichst bedanken für die zahlreiche Teilnahme und für die freiwilligen Spenden. Damit können wir wieder neues Bastelmaterial sowie einen Ausflug mit unseren Jungscharkindern finanzieren.

Aufgrund des Schneemangels verlegten wir die erste Heimstunde im neuen Jahr unter dem Motto "Spiel und Spaß im Schnee" in den Turnsaal. Dennoch verbrachten wir dort einen bewegten und lustigen Nachmittag. Gemeinsam bauten wir einen spannenden Parcours auf und zum Schluss spielten wir noch verschiedene Spiele.

Wir Jungscharleiterinnen möchten uns auch bei unseren aktiven Kindern bedanken und blicken mit Freude auf die kommenden Jungscharstunden. Die Termine dafür werden in naher Zukunft bekannt gegeben.

Julia Palmethofer



Kantorendienst in der Pfarre Dimbach

Kantor (lateinisch cantor = Sänger)

Ein Kantor ist im Besonderen für das Singen des Psalms/Kehrverses bzw. das Vortragen des Halleluja-Rufs verantwortlich. Darüber hinaus übernimmt er alle solistischen Gesänge im Messablauf. Auch das Vorsingen von neuen Liedern oder allgemeine Unterstützung des Gemeindegesangs zählt zu seinen Aufgaben.

Schon bei der Amtseinführung von Pfarrer Rafal im September 2013 wurde klar, dass das gesungene Wort schnell an Bedeutung gewinnen wird. Bei Rafals erster Wochentagsmesse musste er sich die Lieder noch selber anstimmen. Er wurde aber von Marianne Leinmüller tatkräftig unterstützt und bereits nach der Messe war sie als Kantordin für die Dienstags- und Donnerstagsmessen (ausgenommen Schülermessen) eingeteilt.



Unser Pfarrer ließ nicht locker. Er wollte unbedingt auch für die Sonn- und Feiertagsmessen Kantor/innen.

Ende 2016 hatte er es geschafft. Unter der Bedingung, dass er sich selbst auch als Kantor einteilen lässt, erstellten unsere Organistinnen Sonja und Lisa gemeinsam (und tun das bis heute) einen Organisten- und Kantorenplan, gültig ab Jänner 2017. Pfarrer Rafal, Hannes Leinmüller, Magdalena Hader, Kerstin Palmethofer, Romana Schwaighofer und Traudi Freinschlag stellten sich als Kantoren zur Verfügung. Wir hatten damals keine Ahnung, wann und wie man einen Psalm oder Kehrvers richtig singt, auch der Halleluja-Ruf war bei uns eher unbekannt. Als Einstieg hatten wir nur eine gemeinsame Probe mit den Organistinnen, um ein paar Psalme kennenzulernen und den Ablauf abzuklären. Jeder musste dann in Eigenregie seine Lieder lernen.



Zum Kantorendienst haben wir uns aus unterschiedlichen Gründen entschieden:

Es ist ein Kontrast zum Singen in der Gruppe. Man hat immer wieder mal ein neues Lied/Psalm zum Einüben und setzt sich intensiver mit der eigenen Stimmbildung auseinander.

Man möchte sich mit seinem Talent ins Pfarrleben einbringen, sich aktiv an der Gestaltung der Messfeier beteiligen.

Was wir gemeinsam haben, ist die Freude am Singen.

Die derzeitigen Kantor/innen:

Maria Palmethofer-Gassner, Christine Lumesberger, Juliane Palmethofer, Hannes Leinmüller und Traudi Freinschlag

Traudi Freinschlag

Als was verkleiden wir uns?

Wir leben unser alltägliches Leben, aber im Fasching darf alles verrückter und anders sein, Verkleidung ist angesagt. Bei Kindern ist das ein besonderer Jux, auch Erwachsene finden Gefallen daran. Fastnacht nennt man die dritte Jahreszeit, sie besitzt Kultusstatus.



Menschen schlüpfen in andere Rollen, Masken sollen die bösen Geister und Dämonen des Winters vertreiben, das geschieht mit Trommellärm, Perchten und wie im Salzkammergut, mit den bunten Fetzenkostümen. Der Wunsch einmal wer anderer sein dürfen, darf sich erfüllen. Wer eine Maske trägt, verändert sein Äußerstes, doch hinter der Fassade steckt das wahre **Ich**, ein Versteckspiel mit Niveau. Manche Träne sieht man nicht, hinter dem Clown-Gesicht. Die Narrenzeit wird genießerisch von köstlichen Faschingskräpfen begleitet.

Früher waren es Adelige die sich vergnügten, mit ihrer Ausgelassenheit legten sie oft auch Frivolität an den Tag. Noch heute können kunstvolle Gesichtsmasken im Karneval von Venedig bestaunt werden. Masken zeugen von Freiheit und weisen den Träger auf Mystik und etwas Besonderes hin. Seit der Corona-Zeit fällt auf, dass sich die Sorglosigkeit des Verwandelns verändert hat. Wir sollten die Freude dabei nicht verlernen, Freude ist ein Jungbrunnen für jeden Menschen!

Fasching hat keinen expliziten Platz im Christentum und trotzdem hat die närrische Zeit in der katholischen Tradition ihren Platz. Fasching war und ist die Zeit der Gelage, des Tanzes aber auch der Machtumkehr. Schon König David war gutem Essen und wohlschmeckendem Wein zugetan. Auch fröhliche Musik hatte da ihre heilende Wirkung. So durften Menschen vor der 40 tägigen Fastenzeit nochmals ausgiebig feiern, essen und trinken, denn am Aschermittwoch war damit Schluss. In der Fastenzeit war „Schmalhans“ Küchenmeister!

In früheren Zeiten war es bei den Bauern üblich, das Messer und Gabel verstaut wurden und der Bauer schnitt das Brot jedem Einzelnen „vor“, nur der Löffel blieb übrig für Suppe und Schmarrn. So wurde das karge Leben noch spartanischer. Ob das auch für die Obrigkeit gegolten hat? Bekannt ist, dass in den Klöstern Bierbrauen zum festen Bestandteil wurde. Auch erlesene Weine fanden ihren Platz, wie auch pikante Fischgerichte als Fleischersatz.

Es gab halt doch einen Unterschied zwischen armen und reichen Bürgern. Wenn wir Fasching bewusst erleben, dürfen wir uns glücklich schätzen, diese Freiheit genießen zu können. Gerne tanzen, lachen und scherzen wir und der Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns manchmal im Alltag der Kragen platzt!

Es gibt kein Genie, ohne einen Schuss Verrücktheit. Narren spotten oftmals der Weisen, doch die Weisen niemals der Narren. (Aristoteles)

Seine Freude in der Freude des anderen finden, das ist das Geheimnis des Glücks. (Sprichwort)
Alles hat seine Stunde, alles hat seine Zeit!

Margarete Sickinger

DAS SAKRAMENT DER TAUFE HABEN EMPFANGEN



Oliver Nenning
8. Dezember 2022
Julia und Robert
Nenning



Theodor Nenning
8. Dezember 2022
Martina und Roland
Nenning



Nina Mikesch
11. Dezember 2022
Carina Holzmann
und Michael Mikesch



Julia Hofer
22. Jänner 2023
Christina und Markus
Hofer

WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN



Theresia Rafetseder
31. Dezember 2022



Franz Weißinger
4. Jänner 2023



Theresia Hofer
9. Jänner 2023

WAS IST FASCHING?

Als **Karneval**, **Fastnacht**, **Fasching** oder **fünfte Jahreszeit** bezeichnet man die Bräuche, mit denen die Zeit vor der vierzigstägigen Fastenzeit ausgelassen gefeiert wird. Die Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dient der Vorbereitung auf das Osterfest.

Im Mittelalter durfte man in der langen Fastenzeit bis Ostern weder Fleisch, Käse, Milch, Schmalz, Butter oder Fett essen. Deshalb ließ man es sich vorher noch einmal richtig gut gehen.

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE: 25. Juni 2023

Beiträge bitte an die Mailadresse der Redaktion senden: redaktion@pfarre-dimbach.com

Impressum und Offenlegung gemäß § 24 MedienG:

Herausgeber u. Redaktion: Pfarre Dimbach, Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski, Dimbach 1, 4371 Dimbach
Tel. 07260/7204, Email: pfarre.dimbach@dioezese-linz.at

Bankverbindung: Raiffeisenbank Grein, Bankstelle Dimbach, IBAN: AT61 3406 8001 0011 3597

Verantwortlich: Pfarrer Mag. Rafal Czajkowski

Redaktionsmitarbeiter: Gerhard Eletzhofer, Hermann Eletzhofer, Lucia Fichtinger, Elisabeth Fichtinger,
Barbara Kastenhofer, Agnes Redl, Maria Lumesberger

Internet: www.pfarre-dimbach.com